

Jacke wie Hose

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir Theaterwerkstatt und nicht Theater heißen. Nun, eine Werkstatt ist ein Ort, an dem etwas hergestellt wird. Und so sind wir – während dieser Spielplan geschrieben wird – noch mitten in der Entstehung unseres neuen Theaterstücks und kennen das Ergebnis auch noch nicht.

Ausgangspunkt ist diesmal: Unsere Kostümbildnerin Gesine Hansen hat in Secondhandshops gestöbert und Erstaunliches gefunden. Diese Fundstücke hat sie für uns bearbeitet.

Außerdem haben wir mit Matthias Kaul aus seinem Tonarchiv alte Aufnahmen, aufgegebene Versuche, zufällige Überlagerungen, technische Unfälle und andere Raritäten ausgesucht. Mit diesen Dingen proben wir, das heißt wir probieren aus, was für Geschichten, Bilder, Figuren daraus entstehen und wie alles zusammenwächst. Die Uraufführung ist dann der Moment, an dem wir unsere Werkstatt öffnen und daraus Theater wird, denn Theater ist erst in der Wahrnehmung des Zuschauers Theater. Aber auch dann ist das Ganze noch kein fertiges Stück: die Reaktion der Zuschauer und die Kommunikation mit ihnen können die Szenen weiter verändern ...

Ein Konzert für

einen Mann, der nicht weiß, was er anziehen soll

Er friert und er hat

einen Schrank,

ein Wollhemd, das furchtbar kratzt,

einen Skianzug, der einen zum Schwitzen bringt,

eine Partyhose, in der sich die Hände verfangen,

einen Petticoat, der nicht alleine tanzen kann,

ein Rippenringelkleid, aus dem man nicht wieder herausfindet

und eine Unterhose, die viel zu viele Löcher hat ...

und eine Frau, die nicht weiß, was sie hören will.

Sie langweilt sich und hat

einen Sessel

eine Tonanlage,

und einfach viel zu viele CDs...

Beide versuchen herauszufinden, was passt und wie es zusammenpasst.

Beide experimentieren, scheitern, machen weiter, probieren sich aus. Denn wer sich nicht verwickelt, wird sich nicht entwickeln.

Wie aus all dem ein Theaterstück wird?

Und wie es für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene ist?

Lassen Sie sich überraschen ...

Es spielen Elisabeth Bohde und Torsten Schütte
mit Kostümen von Gesine Hansen und Musiken
von Matthias Kaul.